

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 24 (1956)
Heft: 10

Artikel: Narziss
Autor: W.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Richard Scheibe

Narziss

Narziss

Was soll ich nun verfluchen?
Dass mir Sinn
für so viel Schönheit gegeben?
Dass ich im Trieb zu suchen
selber bin
das grosse Ziel meinem Leben?

Wie soll ich mich verdammen,
dass ich mich,
ein Sehender unter Blinden,
an mir muss selbst entflammen?
Wie kann ich
Verstehen bei Tauben finden?

Und soll ich jammern, klagen,
dass ich schön?
Ja, schön. Viel schöner als alle.
Wer kann mich denn ertragen,
wer mich seh'n,
zu schön, dass ich andern gefalle?

Der Bach, in den ich blickte
und mich sah
mit Augen, die so ungeduldig,
war weich. Und der Entzückte
so ganz nah.
Da beugt' ich mich hin und ward schuldig.

Der Tag war zart. Die Lüfte
reif und schwül.
Und ich war alleine geblieben.
Die grosse Kraft der Hüfte
schwoll und fiel, —
und kein Gott kam, mich zu lieben.

Ich klage nicht. Ich warte
ohne Zeit.
Der mit sich selber Gemeinte. —
Ganz selten ist's nur als starre
von ganz weit
mein Spiegelbild mich an und weinte.

Wolfgang B., Frankfurt a/M.